

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 40 K. Im Kontor: ganzjährig 70 K., halbjährig 35 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Kriesschloßstraße Nr. 16; die Redaktion in der Kriesschloßstraße Nr. 16. Sperrstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Ukaz

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 4. februarja 1915. l., št. 2997, o izdelovanju malega peciva.

Po zmislu § 5. odstavka 3. ministrske naredbe z dne 30. januarja 1915. l., dr. zak. št. 24, ukazuje deželna vlada tako:

§ 1.

Po paragrafu 5. omenjene ministrske naredbe dopustno malo pecivo se mora izdelovati v obliki dvodelne žemlje (navadne žemlje) in s težo 45 gramov.

Kupna cena za to žemljo znaša 4 vinarje.

§ 2.

Izdelovanje vsakovrstnega drugega peciva iz pšenične moke kakor okroglih žemelj, rogljičkov, soljencev i. dr. je prepovedano.

§ 3.

Ta ukaz dobi moč dne 6. februarja 1915. l.

C. kr. deželni predsednik:

Baron Schwarz s. r.

Verordnung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 4. Februar 1915, Z. 2997, betreffend die Erzeugung von Kleingebäck.

Im Sinne des § 5, Absatz 3, der Ministerialverordnung vom 30. Jänner 1915, R. G. Bl. Nr. 24, findet die Landesregierung anzuordnen wie folgt:

§ 1.

Das nach § 5 der bezogenen Ministerialverordnung zulässige Kleingebäck ist in der Form einer zweiteiligen Semmel (Mundsemmel) und in dem Gewichte von 45 Gramm herzustellen.

Der Kaufpreis für diese Semmel hat vier Heller zu betragen.

§ 2.

Die Herstellung aller übrigen Kleingebäcksorten aus Weizenmehl, wie z. B. Rundsemmeln, Kipfeln, Salzstangen usw. ist verboten.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem 6. Februar 1915 in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

Freiherr von Schwarz m. p.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. Februar 1915 (Nr. 28) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Das im Verlage R. Bemporad und Sohn in Florenz erschienene Werk: „Almanacco Italiano 1915“, Nr. 22 „Zinnbruder Neufste“ vom 22. Jänner 1915. Nr. 4 „Věstník českých professorů“, Jahrgang 1915.

Nichtamtlicher Teil.

Die Stimmung in Bulgarien.

Aus Sofia wird der „Pol. Kor.“ berichtet: Infolge einer Kundgebung der Gesob-Partei hat man neuerdings Gelegenheit erhalten, die in Bulgarien gegenüber dem Kriege herrschende Stimmung kennen zu lernen. Es ist hierbei zutage getreten, daß die Gesinnungen aller politischen Gruppen unverändert geblieben sind und daß die Versuche, eine Schwertung Bulgariens zu Gunsten Rußlands herbeizuführen, derzeit in gleicher Weise wie früher jeder Aussicht auf Erfolg entbehren. Die Kundgebung, die zu dieser Wahrnehmung Anlaß gab, war eine vom „Mir“ veröffentlichte Resolution des Parteirates der Gesob-Gruppe, in welcher die Bildung eines aus allen politischen Parteien des Landes zusammen-

gesetzten Koalitionskabinetts und der enge Anschluß Bulgariens an den Dreiverband, beziehungsweise an Rußland, verlangt wurde. Ferner wurde in der Resolution der Wunsch ausgedrückt, daß Bulgarien unter Umständen an der Seite Rußlands in den Krieg eingreifen möge. Was die Verfassung eines Koalitionskabinetts betrifft, so ist in der inneren Politik gegenwärtig kein Moment zu entdecken, das dem Verlangen nach einer solchen Veränderung zur Grundlage dienen könnte. Im Volke äußert sich nirgends der Wunsch nach Ersetzung des Kabinetts Radoslawow durch ein anderes. Daß der von den Gesobisten ausgesprochene Gedanke eines Kabinettswechsels unter den anderen Oppositionsparteien, von denen manche den Ehrgeiz hegen, bald wieder ans Ruder zu gelangen, einigen Anklang findet, ist selbstverständlich, vermag aber unter den jetzigen Um-

Tagesneuigkeiten.

(Die Launen der Geschosse.) Unter den vielen Merkwürdigkeiten, die während des Krieges bereits von Geschosswirkungen berichtet worden sind, verdient die folgende, wie die italienischen Blätter erzählen, besondere Erwähnung. In Aras fiel während einer Beschießung eine Granate auf ein Privatgrundstück, das an die Provinzialstraße angrenzt, höhle hier ein tiefes Loch in die Erde um einen großen Baum, hob dann durch die Gewalt ihrer Sprengwirkung den Baum mit allen Wurzeln aus dem Boden und schleuderte ihn über die Umfassungsmauer, die eine Höhe von etwa vier Metern hatte. Der ganze Baum wurde so etwas gewaltsam aus dem Garten auf die Landstraße „verpflanzt“.

Feuilleton.

Von unseren braven Fähnrichen und Kadetten.

(Schluß.)

Fähnrich in der Reserve Heinrich Johann Walther des Gebirgsartillerieregiments Nr. 3 leistete Bewunderungswürdiges an Heldennut und Entschlossenheit. Die Batterie, der er zugeteilt war, wurde vom Feinde überfallen und auf das heftigste angegriffen. Ohne zu zaudern, rasch entschlossen und voll tollkühner Todesverachtung, stürzte Fähnrich Walther, mit einem Karabiner bewaffnet, an der Spitze von fünf Infanteristen dem Feinde entgegen. Sein Angriff war von solcher Festigkeit und Berviegenheit, daß er nicht weniger als 40 Russen gefangen nahm. Ihm wurde die wohlverdiente Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse zuerkannt.

Fähnrich Arnold Barwig des Feldjägerbataillons Nr. 25 zeichnete sich in allen Gefechten durch glänzende Tapferkeit, besonders bei einem Angriffe durch heldenhaften Mut aus, der auch auf seine Umgebung von mitreißender Wirkung war. Ungeachtet einer zweifachen

Verwundung machte Fähnrich Barwig den Angriff mit, sein eisernes Pflichtgefühl gab ihm stets neue Kräfte, den ihm anvertrauten Zug zu führen und ein glänzendes Beispiel von opferfreudiger Selbstverleugnung zu geben. Bis zum äußersten hielt der verwundete Held auf seinem gefährlichen Posten aus; erst als die Anforderung alle menschlichen Kräfte überstieg, brach der pflichttreue Mann zusammen. Voll stolzer Freude trägt er nun die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse.

Dem Fähnrich in der Reserve Paul Selldorf der reitenden Artilleriedivision Nr. 10 gelang es durch rasche und gewissenhafte Artillerieaufklärung rechtzeitig, den Standpunkt der eingebauten schweren feindlichen Batterien zu erkunden. Durch seine aufopfernde Tätigkeit brachte er trotz des heftigsten Infanteriefeuers und Verfolgung durch Kosakenpatrouillen seinem Batteriekommando die wertvolle Zielbeschreibung. Der Batterie gelang es nun durch einige gut angebrachte Ausfeuerlagen die gefährlichen und weittragenden schweren Geschütze des Feindes zum Schweigen zu bringen. (Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse.)

Die Kadetten in der Reserve Deneš, Ludwig Baghy von Szechenyi und Elemer Timar, alle drei des Marschbataillons IV/86, zeichneten sich durch

tapferes und selbsttätiges Verhalten als Zugskommandanten und Führer von Patrouillen aus. Unbekümmert um feindliche Artillerie- und Infanteriefeuer, verstanden sie es, ihre Züge vorwärts zu reißen und in den schwierigsten Situationen guten Mutes zu erhalten. Sie wurden mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse ausgezeichnet.

Seit Beginn des Krieges stehen die Fähnrichen in der Reserve Stephan Illies und Eugen Madaras sowie die Kadetten in der Reserve Bela Csuriila und Menyhert Mart, alle vier vom zweiten Bataillon des Infanterieregiments, im Felde. Tapfer bei jedem Kampfe und unermüdet bei Strapazen, waren sie stets die Stütze der Vorgesetzten und das Vorbild der Untergebenen. Für ihre schönen Gesamtleistungen wurden sie mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille erster Klasse ausgezeichnet.

Kadett Franz Pehny des Infanterieregiments Nr. 99 stürmte eine gut beschanzte russische Infanteriestellung, die der linken Flanke seines Regiments sehr gefährlich war, feuerte seine Leute an und schoß selbst einige Russen mit der Pistole nieder. Der tapfere und brave Kadett erlitt bei diesem Gefechte eine schwere Verwundung. (Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse.)

— (Was Anzeigen verraten.) Interessante Rückschlüsse auf die Stimmung in London bietet ein Studium des Inseratenteiles der Londoner „Times“. Der deutschamerikanische Wirtschaftsverband stellt in der „Deutschen Wirtschaftszeitung“ folgende Anzeigen aus einer Nummer der „Times“ hiesig zusammen: Model-Suppen-Rühe 357 Custon Road N.W. Fonds sind dringendst benötigt zur Aufrechterhaltung dieses Instituts. Ungefähr 2000 bis 3000 arme Männer, Frauen und Kinder werden jeden Morgen gespeist. Subskriptionen werden entgegengenommen von Doktor Percy Watkins. — Verkrüppelte und heimatlose belgische Soldaten in Hosbury Rooms Ladbroke Road Kensington sind in großer Not wegen Bettwäsche. Wechsel für 25 Betten. Als Gaben oder leihweise dankbar angenommen von A. B. Freeman. — Offiziers-Familien-Fonds. Zur Unterstützung der Frauen und abhängigen Verwandten von Offizieren in finanzieller Schwierigkeit infolge des Krieges, ebenso für schnelle finanzielle Aushilfe an Offiziers-Witwen. Man wende sich an den Sekretär Lansdowne House, Berkeley Square. — Es existiert ein jammervoller und sofortiger Bedarf für warme Handschuhe unter den Tragbahrenträgern. Mrs. McLean, 15 Cadogan Gardens, S. W. wird dieselben gern empfangen. — Dudelsackpfeifen erwünscht, um den Truppen auf den Marsch zu helfen, werden als Geschenk angenommen oder billig gekauft. Captain, 1 Bridge Road Weybridge. — Erbitterter und angewidert Clubman möchte interessierten Personen klarmachen, daß die Zeitung militärischer Operationen von Seiten Krieger, die Feuer nur vom eigenen Haus her kennen, eine kolossale Unverschämtheit ist, die lediglich auf Ueberschätzung beruht. Es muß doch etwas geben, was uns heilig vor Lehnstuhl-Kritik ist. — Sportsleute-Bataillon. Rekruten werden jetzt angenommen für das 2. Bataillon. 19—45 Jahre. Sportsleute, Universitätsleute, frühere Elementarschüler sollten sich gleich melden. Oberrekrutierungs-offizier Hotel Cecil. — Armer Offizier, zur Front befohlen, würde gern Revolver und Fernstecher von patriotisch gesinnter Dame oder ebensolchem Herrn erhalten. Box N. 316 The „Times“. — Offiziers-Khaki-Dienstrock, Ueberzieher, flanellgefüttert, Dienstmütze, Reithosen, alles ungebraucht — für Mann etwa 5 Fuß 1 Zoll groß. Was wird offeriert? Box M. 850 „Times“.

— (Das nächtliche Ungeheuer.) Die „Kieler Zeitung“ veröffentlicht einen Feldpostbrief, in dem der Schreiber ein wahres Geschichtchen von der Front in folgende lustige Verse brachte:

Die Mitternacht zog näher schon,
in stiller Ruh lag's Bataillon,
der Sturmwind heult um Arras' Trümmer,
jedoch der Regen war noch schlimmer.
Es wackelte das Rübenfeld,
Herr Arnold treue Wache hält.
Da plötzlich raschelt's in den Rüben,
und es kommt etwas her von drüben.
Es hüpfet und springt jetzt hin und her,
Herr Arnold aber ruft: „Halt! Wer?“

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(89. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wenn nur der unbehagliche Gedanke an Eve Besold nicht gewesen wäre! War er erst wieder in Wonneberg, dann ließ sich eine Begegnung doch gar nicht vermeiden. Ja, wenn er in Frieden und Freundschaft vor Eve hätte hintreten können! Du lieber Gott — das war doch schon dagewesen, daß zwei Menschen sich freundschaftlich gesinnt blieben, die durch eine schwere Enttäuschung auseinander gegangen waren. „Behüt' dich Gott!“ Das alte Lied wiederholte sich doch tausendfach. Man mußte deshalb doch nicht fremd und feindlich einander vorübergehen, und alles, was früher gewesen war, brauchte nun doch nicht bis auf den letzten Rest ausgelöscht zu sein.

Während des ganzen Tages plagte er sich mit solchen Gedanken ab und dann drängte es ihn unwiderstehlich, an Eve zu schreiben, ihr alles darzulegen und ihre Verzeihung, und wenn möglich, auch ihre Freundschaft zu erbitten. Er trug den Brief wie ein kostbares Dokument aus dem Hause und steckte ihn selbst in den Postwagen des Fernzuges, der nach dem Osten fuhr. Ordentlich getrübt ging er dann vom Bahnhof und pendelte in gemüthlicher Stimmung nach langer Zeit wieder einmal in die Korpskneipe, wo er als alter Herr von erheblichen Verdiensten und zahlreichen Semestern geradezu Sensation machte.

Auch die beiden nächsten Tage vergingen ihm angenehm — in den zweiten drängte sich allerdings schon eine leise Ungebuld: Eve hätte doch eigentlich schon antworten können. Er hatte überdies Briefe von Martha und seinen Eltern bekommen. Der Brief Mar-

Es rannte weiter mit Gewalt,
Herr Arnold feste darauf knallt.
Getroffen sank es wie vom Hieb
und mauertot es liegen blieb.
Gerettet war das Vaterland
durch diesen Schuß von Arnolds Hand.
„Französische Patrouille — tot!“
So meldet stolz vor Freude rot
Herr Arnold dem Herrn Leutnant.
Und dieser wieder drauf verschwand,
„Hartmann und Griesbach!“ rief er aus,
Sie sausten in die Nacht hinaus
zum Bataillon mit eiligem Schritt
und brachten obige Meldung mit.
Dann aber kam heran im Trab
Herr Heß und löst Herrn Arnold ab.
Er starrte in die düst're Nacht
und hielt getreulich seine Wacht.
Bald aber rief er aus: „Oho!
Das ist ein Bär aus dem Zoo.
Der will uns gar vielleicht zerreißen.
uns mußge, tapfere, wackere Preußen?
Du Bieh, du Bieft, das sterben muß!“
Und durch die Nacht hin rollt der Schuß.
Das Etwas war nun endlich tot.
Und höher kam das Morgenrot,
und als die Nacht nun ganz entchwand,
das Rätsel seine Lösung fand:
Umstrahlt lag dann im Morgenrot —
Ein Regenschirm — und der war tot.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Verwundete in Laibach.) Im Roten Kreuz-Ver-einsreserhospital „Leoninum“ waren am 20. v. M. folgende verwundete oder erkrankte Soldaten in Pflege: Leg. Baczynski Josef, poln. LegR 1, Schußverletzung der Gefäße des linken Oberschenkels und Knochenbruch; Inf. Weimuth Lorenz, LZR 3, Abschuß der Nasenspitze; Inf. Bojtor Alexander, JR 5, Schrapnelldurchschuß des linken Unterschenkels; Inf. Boric Ivan, JR 79, Durchschuß des rechten Oberschenkels mit Gefäßverletzung; Inf. Borka Ludwig, JR 38, Stedtschuß in der rechten Brustkorbhälfte; Jäg. Sekada Andreas, JZV 7, aus Kafel, Schußverletzung des rechten Unterschenkels mit Knochensplinterung; RechnUntOff. 1. Kl. Cepl Karl, LZR 9, Blinddarmentzündung; Jäg. Cernec Johann, JZV 20, FeldR. 2, aus Maresjago bei Capodistria, Abschuß des linken Ringfingers; Inf. Obrtzel Franz, JR 94, Durchschuß der rechten Leistenengegend; Inf. David Istvan, JR 68, Schuß im linken Unterschenkel mit Schienbeinbruch und Schußverletzung des linken Unterarmes; Inf. Fleischmann Johann, JR 27, R. 1, aus Oblarn bei Gröbming, Amputationsstumpf des linken Unterschenkels und Gangrän der rechten Beine; Inf. Felicsta Josef, JR 71, Durchschuß der linken Brusthälfte; Inf. Golec Johann, LZR 27, R. 5, aus Asp bei Görz, Durchschuß des linken Vorderarmes; Gefr. Gottwald Franz, JR 1, Schuß im rechten Oberarm; Jäg. Greiner Johann, JZV 21, Durchschuß des rechten Oberarmes mit Knochengerümmung; Jgf. Gudh Ludwig, JR 29, Stedtschuß im rechten Vorderarm bei eiterndem Hämatom; Inf. Haas Michael, LZR 3,

thas war in netzischem Plauderton gehalten, aus jeder Zeile atmete Sehnsucht, und die Eltern freuten sich, daß er mit Martha einig war. Nun sollte er nur auch nach Hause kommen. — Na, natürlich kam er, aber ein paar Tage mußten sie daheim schon noch warten. Der Brief von Eva mußte erst da sein.

Am anderen Morgen bekam er seinen Brief uneröffnet zurück. Der amtliche Vermerk sagte lakonisch, daß die Adressatin die Annahme verweigert habe.

An solch eine Möglichkeit hatte er gar nicht gedacht. War das denn überhaupt möglich? Die kleine, weiche, vertraumte Eve sollte nicht auf ein Wort von ihm sehn-süchtig gewartet haben? Die wäre so stark und stolz gewesen, daß sie kurzer Hand einen Strich unter die schmerzvolle Geschichte ihrer jungen Liebe hätte machen können! Das glaubte er einfach nicht, da waren andere Hände im Spiel gewesen. Die Sache lag ganz einfach so, daß Frau Anna den Brief in die Hände bekommen und ihn im Interesse der Ruhe ihres Kindes abgewiesen hatte.

Später kamen ihm dann aber wieder Bedenken. Hatte Frau Anna Besorgnisse für Eves Ruhe, dann brauchte sie den Brief, der doch eine reuevolle Rückkehr hätte ankündigen können, nicht zurückzuweisen. Es war am Ende doch nicht so unwahrscheinlich, daß sie sich mit all ihrem Leid hinter den Stolz oder doch den Trost geflüchtet hatte, und dann war eben nichts mit ihr anzufangen. Aber dann konnte doch auch die Geschichte für ihn erledigt sein. Er war mit den besten Absichten gekommen und zurückgewiesen worden; so konnte man sich eben nicht mehr, und es bestand gar kein Grund, der Begegnung, und wenn sie einmal nicht zu umgehen war, mit Wangen entgegenzusehen. Er würde ganz kühl über sie fortsehen oder vielleicht würde er auch kühl und

Durchschuß des rechten Oberarmes mit Knochenverletzung; Inf. Harsze Romulus, HonbJR 4, Durchschuß des rechten Knies mit Knochenverletzung; Inf. Klic Juro, JR 96, Streifschuß der linken Mittelhand mit Knochenverletzung; ResDeut. Dr. Kastreuz Robert, JR 22, aus St. Veit bei Sittich, Durchschuß des rechten Oberschenkels mit Knochenbruch; Jäg. König Johann, JZV 5, Stedtschuß im rechten Oberarm; Inf. Kovacs Janos, HonbJR 22, Bruch der Bauchlinie; Inf. Kovacs Paul, HonbJR 1, Durchschuß des rechten Kniegelenks; Kan. Kovacevic Stephan, JKR 38, Stedtschuß in der linken Ellbogenbeuge; Bstfm. Ladi Josef, ung. LdtJR 29, Durchschuß des rechten Kniegelenks und der Wengengend; Inf. Lipp Franz, JR 47, R. 2, aus Rehrling bei Feldbach, Stedtschuß in der rechten Brustseite; Inf. Lup Laszlo, HonbJR 32, Durchschuß des rechten Oberschenkels mit Knochenbruch; Major Mar-tovic Jakob, JR 52, aus Ogulin, Durchschuß der vorderen Brustgegend und des Oberarmes; Gefr. Matjas Kron, JR 37, Durchschuß des rechten Oberarmes mit Knochenverletzung; Inf. Mavric Anton, JR 17, MR. 1, aus St. Martin bei Görz, Durchschuß des linken Oberarmes mit Radialislähmung; ResDeut. Moenic Josef, bh JR 3, R. 13, aus Idria, Streifschuß der linken Ellbogenbeuge; Inf. Novacek Josef, JR 94, Schuß im linken Unterarm und Schienbeinbruch im rechten Unterschenkel infolge Schußverletzung; Jgf. Prchal Sg-naz, JR 17, R. 10, aus Seifenberg, Durchschuß des rechten Oberarmes mit Knochenbruch; Inf. Petril Peter, JR 64, Durchschuß an der Außenseite des rechten Knies; Inf. Polic Georg, JR 7, R. 11, aus St. Georgen bei Marburg, Stedtschuß in der rechten Schultergegend mit vereiterem Hämatom; Gefr. TitKorp. Prinz Albert, LZR 9, Stedtschuß in der rechten Schultergegend; Inf. Rajio Janos, HonbJR 21, Stedtschuß im rechten Oberschenkel; Inf. Reckla Franz, JR 102, Durchschuß des rechten Oberschenkelknorrens; Inf. Ryba! Franz, JR 99, Durchschuß des rechten Oberschenkels; Leg. Ancercz Franz, poln. LegR 2, Durchschuß des rechten Oberarmes mit Radialislähmung; Gefr. Simic Georg, JR 43, Durchschuß des linken Vorderarmes; Bstfm. Stefanelli Massimo, LdtJR 2, Stedtschuß in der Kreuzgegend; Leg. Szostal Josef, poln. LegR 3, Durchschuß des Unterleifers; Korp. Sustersic Jakob, LZR 27, ErsR. 4, aus St. Veit bei Laibach, Durchschuß des linken Vorderarmes; Inf. Tarr Josef, HonbJR 19, Schrapnellschuß-zertrümmerung der linken Unterleiferhälfte; Inf. Teo-derescu Sofron, JR 64, Durchschuß des rechten Zeigefingers; Oberleut. Truger Hubert, LZR 33, aus Gottschee, Durchschuß des linken Knies; Inf. Turl Georg, LZR 26, aus Satteldorf bei Rann, Durchschuß des rechten Oberschenkels mit Knochenverletzung; Leg. Urbaneczl Kasimir, poln. LegR 2, Durchschuß des Mast-darmes, der Blase und des Hodensackes; Inf. Wachalik Benzel, JR 71, Unterschenkelbruch; Leg. Zubawsky Mieczyslaw, poln. LegR 3, Amputationsstumpf des linken Oberschenkels.

— (Verlustliste.) In der vom I. und II. Kriegsmini-sterium ausgegebenen Verlustliste Nr. 108 sind als auf dem nördlichen Kriegsschauplatz Kriegsgefangenen ausge-wiesen: vom Landwehrintanterieregiment Nr. 27: ErsR. Ambrosio Franz, 10. R.; Gefr. Ba-tistich Franz, 1. ErsR.; Inf. Battistuta Johann Franz, 1. ErsR.; Inf. Castellan Anton, 8. R.; Inf. Demori Anton, 7. R.; Jgf. Dewetal Michael, 8. R.; Inf. Do-lenz Johann, 5. R.; Inf. Donda Georg Eduard, 9. R.; Inf. Dschernik Anton Johann; Inf. Fragiakomo Do-

hölisch grüßen; aber ganz gewiß nicht mehr, und nicht einmal ein Herzklappen sollte ihn an das Gewesene er-innern!

Mar's nicht schon zu spät zum Frühzug gewesen, dann würde er sofort nach Hause gefahren sein. Aber schreiben wollte er gleich, daß er morgen kommen würde. Fürs erste ging er auf einen ausgedehnten Bummel, von dem er erst spät in der Nacht heimkehrte. Erst am Morgen des übernächsten Tages stand er auf dem Bahnsteig und wartete auf den Zug. An die Eltern hatte er telegra-phiert und um einen Wagen gebeten, der ihn von Hohen-heim abholen sollte. An Martha war gleichzeitig ein Telegramm abgegangen: „Komme abends nach Hause und bin morgen bei dir.“

In Hohenstein wartete Christian bereits mit dem Wagen.

„Tag, Christian. Na, wie geht's denn daheim?“

„I du mein, jung Herr, wie das all immer so geht. Was der gnädige Herr ist — der hält sich all gut. Aber die gnädige Madamm ist ganz alt geworden.“

„Anstun — meine Mutter? Sie ist doch nicht etwa krank?“

„I, nei — krank nu woll nicht. Die gnädige Frau ist all immer auf'n Posten; aber so still, daß man rich-tig Angst hätt.“

„Na, nun fahr los, daß wir heimkommen.“

Der Rittmeister hatte nach ihm Ausschau gehalten und ein paar Schritte stapfte er ihm bis auf die Straße hinaus entgegen. Er war in vortrefflicher Laune und freute sich anscheinend wirklich.

„Schön willkommen auch daheim. Und nun gehst du ja auch so bald nicht wieder fort, nicht wahr?“ Er zwinkerte ihn lustig an und schmunzelte. „Weiß denn auch unser Marthachen schon, daß du kommst?“

minil Peter, 9. R.; Korp. Jakob Matthes, 5. R.; Inf. Kocijan Johann Anton, 8. R.; ErsRef. Kostansek Franz, 1. ErsR.; Gestr. TitKorp. Krasna Jos. Karl, 5. R.; Inf. Lupieri Virgilius Ludwig, 1. ErsR.; Inf. Marinich Johann Blasius, 4. R.; Inf. Mohar Anton, 4. R.; Gestr. Mantarar Rudolf Johann, 1. ErsR.; Inf. Morlut Johann Engel, 9. R.; Inf. Oepel Bartholomäus, 3. R.; Inf. Parmegiani Raimund Josef, 4. R.; Inf. Pellos Bernhard Alois, 9. R.; Inf. Pellos Santo Franz, 4. R.; Inf. Pizzul Valerio, 9. R.; Inf. Rosich Peter Valentin, 4. ErsR.; Inf. Sattler Peter, 5. R.; Inf. Seblar Josef, 17. R.; Inf. Sintovec Johann, 5. R.; Inf. Sitar Franz, 1. ErsR.; Inf. Taucar Anton, 3. R.; Inf. Tomazin Josef Bernhard, 9. R.; Inf. Urizzi Eugen Anton, 4. R.; Valente Johann Peter, 9. R.; Inf. Zanuteli Albert Anton, 9. R. — Vom Infanterieregiment Nr. 27: Inf. Dolzak Anton, 8. R.; Gestr. TitKorp. Eder Martin, 8. R.; R. Horn. Hillbrand Alois, 8. R.; Inf. Höblmoser Josef, 8. R.; Korp. TitZgf. Hofer Rupert, 8. R.; Inf. Lajer Alois, 8. R.; Inf. Maierhofer Josef, 8. R.; ErsRef. Mazur Josef, 5. R.; ErsRef. Mörtner Josef, 5. R.; Korp. Mussenbichler Georg, 3. R.; Zgf. TitZfeldw. Neubauer Franz, 8. R.; Inf. Pichler Sebastian, 5. R.; Inf. Pirringer Karl, 10. R.; Inf. Purgger Rochus, 8. R.; Inf. Pusnik Michael, 4. ErsR.; Inf. TitGestr. Rödler Josef, 6. R.; Inf. Schmied Karl, 8. R.; ErsRef. Schreiner Franz, 2. ErsR.; Inf. Weidant Eduard, 13. R. — Ergänzungen und Berichtigungen zur Verlustliste Nr. 32: Infanterieregiment Nr. 27: Korp. Beutl Martin, 5. R. statt MGW 4, kriegsgef. (in Nr. 32 tot ausgewiesen); Korp. Dolezal Benzel, 4. R. statt MGW 4, kriegsgef. (in Nr. 32 tot ausgewiesen); EinjFreiw. statt ResInf. Gorišek statt Gorišek Josef, 8. R., kriegsgef. (in Nr. 32 verw. ausgewiesen); Inf. Gieben August, 8. R., kriegsgef. (in Nr. 32 tot ausgewiesen); Korp. TitZgf. Kreuzer statt Kreuzer Wilhelm, 5. R., kriegsgef. (in Nr. 32 tot ausgewiesen); Korp. TitZgf. statt ResKorp. TitZgf. Kurzmann August, 6. R., kriegsgef. (in Nr. 32 verw. ausgewiesen); Inf. TitGestr. Obrecht Thadäus, 5. R., kriegsgef. (in Nr. 32 tot ausgewiesen); ErsRef. statt Inf. Pagger Matthias, 5. R., kriegsgef. (in Nr. 32 verw. ausgewiesen); Gestr. statt ResGestr. Schlager Wilhelm Joh., 8. R., kriegsgef. (in Nr. 32 verw. ausgewiesen); Gestr. TitKorp. Trisler Franz, 3. R., kriegsgef. (in Nr. 32 verw. ausgewiesen); Inf. TitGestr. Wahl Johann, 8. R., kriegsgef. (in Nr. 32 verw. ausgewiesen); Inf. Wilking August, 11. R., kriegsgef. (in Nr. 32 verw. ausgewiesen); Inf. TitGestr. statt ResInf. Wurm Johann, 8. R., kriegsgef. (in Nr. 32 verw. ausgewiesen). — Zur Verlustliste Nr. 35: Landwehrinfanterieregiment Nr. 27: Inf. Pavlin Franz, 3. R., kriegsgef.; Inf. statt OffDien. Sterlep statt Sterlep Franz, kriegsgef.; Inf. Trevisan Rudolf, 6. R., kriegsgef.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsbefreiung: dem Major Johann Petermann des JR 27, den Oberleutnanten Magimilian Bellmond von Antalfalva, überkomplett im JR 32, zugeteilt dem JR 7, Wilhelm Sopppe des JR 7. Weiters hat Seine Majestät anbefohlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung ausgesprochen werde: dem Hauptmann Leopold Steinmetz und dem Oberleutnant-Probiantoffizier Karl Breh, beiden des JR 27.

— (Allerhöchste Anerkennung für den Militär- und Marinekrieger.) Feldvizepräsident ließ einen Erlaß verlautbaren, worin er mitteilt, daß Seine Majestät der Kaiser bei seiner jüngsten Audienz des unermüdeten Eifers und der aufopfernden Tätigkeit des Militär- und Marinekriegers in den Worten des Lobes und der Anerkennung gedacht habe, welches Lob gewiß für den Militärlifer ein Ansporn sein wird zu weiterem opferfreudigem und todesmutigem Wirken.

— (Militärisches.) Ernannet wurden: zum Hauptmann in der Reserve der Oberleutnant in der Reserve Friedrich Kiebach des JR 17, zu Leutnanten in der Reserve die Fähnriche in der Reserve Oswald Zettel, Hans Sauer und Franz Vizjak des JR 17; zum Oberleutnant in der Reserve der Leutnant in der Reserve Emmerich Mayer des JR 5; zu Feldkuraten auf Kriegsdauer im Heere die römisch-katholischen Seelsorger Anton Lobzin (Aufenthaltort Ratschach) und Franz Astran (Aufenthaltort Franzdorf). — Der Assistenzarzt im Verhältnis der Evidenz Dr. Josef Staudacher (Aufenthaltort Laibach) wurde in das Verhältnis „außer Dienst“ versetzt.

— (Superarbitrierung und Versorgung von Militärpersonen.) Anlässlich vorgekommener Fälle, daß dienstuntauglich gewordene, einer besonderen Pflege zwar nicht mehr bedürftige, aber noch nicht im Vollbesitze der Erwerbsfähigkeit stehende Mannschafspersonen im Superarbitrierungswege ohne Invalidenpension beurlaubt, beziehungsweise entlassen wurden, hat das Kriegsministerium mit Erlaß vom 22. v. M. verfügt: 1.) Mannschafspersonen, die infolge Verwundung oder Erkrankung vorübergehend oder dauernd dienstuntauglich superarbitriert werden, dürfen nur dann als bürgerlich erwerbsfähig bezeichnet werden, wenn die vorübergehende oder dauernde Verminderung der Fähigkeit zur Ausübung ihres bürgerlichen Berufes weniger als 20 Prozent beträgt. 2.) Die Superarbitrierungs-Kommissionen sind anzuweisen, den Grad der Erwerbsfähigkeit von nun an in Prozenten zu bestimmen und hierbei mit größter Bedachtsamkeit auf alle in Betracht kommenden Ver-

hältnisse vorzugehen, damit eine Schädigung der Mannschaf zuverfichtlich vermieden werde.

— (Militärische Maßnahmen gegen Seuchen.) Die Kommandos der Ersatzkörper wurden angewiesen, unter persönlicher Verantwortung alles aufzubieten, daß die zur Armee abgehenden Formationen durchwegs gegen Typhus, Blattern und Cholera geimpft werden; der Cholera-Impfstoff ist samt den zugewiesenen Spritzen nur in jenen Fällen ins Feld mitzunehmen, wenn für die Durchführung der Cholera-Impfung im Hinterland absolut keine Zeit erübrigt werden könnte.

— (Unentgeltliche Ausfolgung des Gepäcks an Flüchtlinge.) Das k. k. Eisenbahnministerium hat die k. k. Staatsbahndirektionen ermächtigt, den unbemittelten, derzeit in staatlicher Versorgung stehenden Flüchtlingen aus Galizien und der Bukowina ihre anlässlich der Flucht der Eisenbahn übergebenen, jedoch bisher nicht ausgelösten Effekten ohne Einhebung der darauf haftenden Gebühren, die vom Gesichtspunkte der Flüchtlingsfürsorge auf den Etat des Ministeriums des Innern übernommen werden, auszufolgen. Die Ausfolgung des Gepäcks erfolgt gegen Einziehung des Gepäckscheines und einer von der politischen Bezirksbehörde ausgestellten Bestätigung. Für die Vorgangsweise in dieser Frage hat folgendes zu gelten:

1.) Diejenigen in staatlicher Versorgung stehenden Flüchtlinge, deren Gepäcksstücke bereits in der Bahnstation ihres derzeitigen Aufenthaltes lagern, hätten vorerst bei den politischen Bezirksbehörden um die Ausstellung dieser Bestätigung vorzusprechen und damit und dem Frachtdokument sodann auf dem Bahnstationsamte um die Ausfolgung der Effekten anzusuchen. 2.) Sind die Effekten in einer anderen dem Eigentümer bekannten Bahnstation zurückgeblieben, hätte der Eigentümer vorerst deren Zufendung an seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort gegen Nachnahme der Gebühren zu veranlassen und sodann nach Eintreffen des Abfahrs über das Einlangen der Effekten in seinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte wie sub 1.) vorzugehen. 3.) Soferne die Effekten unterwegs in einer unbekannten Station zurückgeblieben sind, wäre vorerst im Wege des Bahnstationsamtes die Nachforschung nach dem Verbleibe durchzuführen u. nach deren Auffindung in gleicher Weise wie im Falle 2.) vorzugehen.

— (Spende für das Rote Kreuz.) Die Leitung und das Personal des Südbahnheizhauses in Laibach hat anstatt der Kranzspenden auf den Sarg des verstorbenen Maschinenmeisters Franz Mačovic 50 K für das Rote Kreuz gespendet.

— (Eine Vorstellung zugunsten des Roten Kreuzes) wird von den Zöglingen und Schülerinnen des Institutes „de Notre Dame“ in St. Michael bei Rudolfswert am 11. d. M. um 3 Uhr nachmittags veranstaltet werden. Das Programm umfaßt Deklamationen, Gesangsvorträge und zwei Theaterstücke. Sitzplätze zu 2 K und 1 K, Stehplätze 50 h. Überzahlungen werden dankbarst angenommen.

— (Verkehrsbeginstigungen für Ärzte und Tierärzte.) Einem hervorgetretenen Bedürfnisse entsprechend, hat das Eisenbahnministerium für den Bereich der k. k. Staatsbahnen den praktischen Ärzten, welche sich zum Besuche von Kranken begeben, auf die Dauer des Krieges die Benützung von Güterzügen gestattet, wenn mit solchen Zügen das Reiseziel früher als mit dem nächsten Personen fuhrenden Zuge erreicht werden kann. Unter der gleichen Voraussetzung wurde auch Tierärzten für die Fahrten zu tierärztlicher Beschau die Benützung von Güterzügen zugestanden. Die Benützung der Güterzüge erfolgt in Dienstwagen gegen Lösung einer Personenzugstarife dritter Klasse. Die Privatbahnverwaltungen wurden zur Einräumung des gleichen Zugeständnisses aufgefordert.

— (Vom Staatsbahndienste.) Der Direktor der Staatsbahndirektion in Triest, Hofrat Alexander Galambos, wurde auf eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand übernommen. Aus diesem Anlasse hat Seine Majestät der Kaiser dem Herrn Hofrate das Komturkreuz des Franz Josef-Ordens zu verleihen geruht. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Direktor-Stellvertreter für den administrativen Dienst der Staatsbahndirektion in Wien, Hofrat Dr. Rudolf Schmitz, ernannt, der seinerzeit mehrere Jahre im Amtsbezirke Triest als kommerzieller Referent gewirkt hatte. — Der Abjunkt der Abteilung VI Alois Mülle wurde zum Bahnbetriebsamte Laibach versetzt.

— (Vom Justizdienste.) Seine Erzellenz der Justizminister hat die Auskultanten Heinrich Eder, Gustav Barle, Dr. Johann Hohnik, Dr. Johann Krasek, Dr. Heinrich Schreiner, Dr. Johann Močnik, Albrecht Schmah, Dr. Matthias Zorjan, Dr. Blasius Reichmann, Dr. Josef Pammer, Dr. Heinrich Bojacher, Dr. Franz Zentko, Dr. Alois Lesnik und Dr. Armin Gubo zu Richtern für den Grazer Oberlandesgerichtsprengel ernannt.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat die provisorischen Lehrerinnen an der Volksschule in St. Veit ob Laibach Antonia Praprotnik und Josefina Demšar, und zwar erstere der zweiklassigen Volksschule in St. Jakob an der Save und letztere der zweiklassigen Volksschule in

St. Georgen bis auf weiteres zur Dienstleistung zugewiesen.

— (Umtausch abgenutzter Banknoten.) Die Klagen, welche von vielen Seiten über den schlechten Zustand geführt werden, in dem sich insbesondere eine große Zahl der im Umlauf befindlichen und durch den gegenwärtigen Verkehr stark abgenutzten Zwei-Kronen-Noten befindet, haben das Finanzministerium bestimmt, nachstehenden Erlaß an sämtliche Finanz-Landesbehörden zu richten: „Um die Säuberung des Verkehrs von zerrissenen, beschmutzten oder sonst durch Abnutzung oder durch Zufall für den Umlauf unbrauchbar gewordenen Banknoten zu erleichtern, sollen die staatlichen Kassen und Ämter zu einer Mitwirkung herangezogen werden. Demnach wird die k. k. Direktion beauftragt, die unterstehenden Kassen und Ämter anzuweisen, stark abgenutzte, zerrissene oder beschmutzte Noten, die von Parteien zum Umtausche gebracht werden — soferne kein Zweifel an der Echtheit der Noten obwaltet — nach Maßgabe der Zulänglichkeit der Kassennittel im Wege der Verwechslung gegen Banknoten oder gegen andere Zahlungsmittel der Kronenwährung entgegenzunehmen und mit Beschleunigung an die Finanz-Landeskasse in Abfuhr zu bringen, die ihrerseits solche Noten sofort an die zuständige Bankanstalt im Verwechslungswege abzugeben hat. In ihrem Aussehen willkürlich veränderte Banknoten bleiben auch weiterhin von der Annahme in Zahlung oder Verwechslung bei den k. k. Kassen und Ämtern unbedingt ausgeschlossen. Nach ihrer Beschaffenheit zur Annahme in Verwechslung nicht geeignete Noten sind auf Verlangen gegen Empfangsbestätigung zu übernehmen und durch Vermittlung der Finanz-Landeskasse an die Österreichisch-ungarische Bank weiterzuleiten.“ — Gleichzeitig wurde das Handelsministerium eingeladen, analoge Weisungen an die Kassen und Ämter der Postverwaltung zu erlassen.

— (Klassenlotterie.) Der Erneuerungstermin zur dritten Klasse endet heute. Jene Spieler, die an der Ziehung dritter Klasse teilnehmen wollen, können die Erneuerungslosse dritter Klasse unter Zahlung der einfachen Klasseneinlage und Vorweisung der Lose zweiter Klasse bei jener Geschäftsstelle beziehen, bei welcher sie die Lose zweiter Klasse gekauft haben. Die Ziehung der dritten Klasse der Dritten k. k. Klassenlotterie findet Dienstag den 16. und Donnerstag den 18. d. M. statt.

— (Der Umrechnungsfuß für Zahlungen nach der Schweiz im Wege der Postsparkasse) wurde bis auf weiteres mit 100 Franken = 111 Kronen festgesetzt.

— (Aus dem Gerichtssaale.) Am 5. d. M. hatte sich vor dem hiesigen Ausnahmegerichte der 28 Jahre alte Knecht Franz Bergant aus Ebweje wegen Brandlegung zu verantworten. Er ist ein äußerst roher und gewalttätiger Mensch und wird deshalb von der Bevölkerung allgemein gefürchtet. Er wurde wegen verschiedener Verbrechen und Übertretungen auch schon mehrmals abgestraft. Einen besonderen Haß hegte Bergant gegen seinen unehelichen Vater Andreas Cvajnar, Besitzer in Preska bei Zwischenwässern, der sich wegen seines rohen und gewalttätigen Benehmens um ihn nicht kümmern wollte. Der Angeklagte hatte sich auch Bekannten gegenüber oft geäußert, daß er auf Cvajnar böse sei und daß er nicht wisse, was er ihm antun könnte. Als er Ende v. J. bei der Landsturmusterung für tauglich befunden wurde, äußerte er sich zu einem bekannten Arbeiter, daß er etwas anstellen werde, damit er nicht einzurücken brauche, und zwar werde beim Cvajnar alles in die Luft fliegen. Am 22. Dezember v. J. gegen halb 9 Uhr abends brach im Cvajnarschen Wirtschaftsgebäude ein Feuer aus, welches dieses Objekt samt Futtermitteln und vielen Landwirtschaftsgeräten einäscherte, wodurch ein Schaden von 5989 K verursacht wurde. Es stand außer Zweifel, daß der Brand gelegt worden war. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich sofort gegen den Angeklagten, und zwar um so mehr, als ihn gleich nach dem Ausbruch des Brandes mehrere Personen von Preska gegen Zwischenwässern gehen gesehen haben. Der Angeklagte ist geständig, behauptet aber, daß er beim Vorbeigehen in Trunkenheit eine brennende Zigarette durch die offene Tür in den Schuppen geworfen hätte. Das Urteil lautete auf acht Jahre schweren Kerkers.

— (Im städtischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 18. Jänner bis 1. Februar 203 Ochsen, 16 Stiere und 62 Kühe, weiters 571 Schweine, 206 Kälber, 75 Hammel und 24 Kitz geschlachtet. Überdies wurden in geschlachtetem Zustande 5 Kinder, 9 Schweine und 380 Kälber nebst 954 Kilogramm Fleisch eingeführt.

— (Wildbiede an der Arbeit.) Diesertage wurden von einem Jagdhüter in der Nähe von St. Martin an der Save unter den dort stehenden Harfen zahlreiche Draht- und Koffhaarschlingen aufgefunden, die von einem Wilderer zum Selbstfange von Hasen und Rebhühnern aufgestellt worden waren.

— (Diebstähle in Unter-Sisa.) Einer Verkäuferin in Unter-Sisa wurde in den letzten Tagen aus der Verkaufsbude eine lederne Handtasche, eine Geldtasche mit über 27 K Bargeld und eine größere Anzahl Krainerwürste, dann einer Gastwirtin aus dem Hofraume ein Flanell- und ein Barchentunterrock und einer Privatperson verschiedene farbige Frauenstrümpfe, drei Blusen und zahlreiche andere Wäschestücke, die zum Trocknen aufgehängt waren, durch unbekannte Täter gestohlen.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 6. Februar. Amtlich wird verlautbart: 6. Februar 1915. An der ganzen Karpathenfront und in der Bukowina dauern die Kämpfe an. Die Situation in Polen und in Westgalizien ist unverändert. Ein russischer Nachtangriff bei Lopuszno wurde abgewiesen. — Am südlichen Kriegsschauplatz hat sich in der letzten Zeit nichts Wesentliches ereignet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 7. Februar. Amtlich wird verlautbart: 7. Februar 1915. Die Lage in Russisch-Polen und in Westgalizien ist unverändert. An der Karpathenfront wird heftig gekämpft. In der südlichen Bukowina sind unsere Truppen im erfolgreichen Vordringen, die Russen in vollem Rückzuge. 1200 Gefangene wurden gestern gemeldet. Zahlreiches Kriegsmaterial wurde erbeutet. Nachmittags zogen unter großem Jubel der Bevölkerung eigene Truppen in Kimpolung ein. — Am südlichen Kriegsschauplatz keine Veränderung. — In der Adria hatte ein Luftangriff unserer braven Flieger auf französische Transporte guten Erfolg. Durch Bombenwürfe wurden mehrere Treffer erzielt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Der Wechsel im gemeinsamen Finanzministerium.

Wien, 7. Februar. Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Der bereits angekündigte Rücktritt des gemeinsamen Finanzministers R. v. Bilinski ist, wie wir erfahren, erfolgt. Zu seinem Nachfolger wurde der gewesene Ministerpräsident Ernest von Körber ernannt, welcher in den nächsten Tagen von Seiner Majestät beeidigt wird.

Die Verabschiedung des Statthalters Dr. Freiherrn von Fries-Ebene von der Beamtenschaft der Kärntner Landesregierung.

Klagenfurt, 7. Februar. Statthalter in Triest Doktor Freiherr von Fries-Ebene hat sich gestern von den Referenten der Kärntner Landesregierung verabschiedet. Im Namen der Beamten der politischen Verwaltung Kärntens sprach Hofrat Lohmeyer dem scheidenden Landeschef deren ergebensten Dank für das allen in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen sowie für die gütige und erfolgreiche Förderung und Unterstützung ihrer Bestrebungen aus. Der Herr Statthalter dankte in bewegten Worten für diese Kundgebung sowie für die ihm stets im vollsten Maße gewährte Unterstützung und das ihm entgegengebrachte Vertrauen und erklärte, schweren Herzens aus dem schönen Lande zu scheiden, dessen wirtschaftlicher und kultureller Entwicklung alle Zeit seine vollste Aufmerksamkeit zugewendet war.

Die Friedensandacht in Wien.

Wien, 7. Februar. Wie in allen katholischen Kirchen Europas wurde heute auch in den Kirchen der Wiener Diözese auf Anordnung des Papstes eine feierliche Friedensandacht bei Aussetzung des Allerheiligsten gehalten. Das feierliche Hochamt im Stephansdom, dem Kardinal Dr. Piffel infolge leichter Gesichtsgeschwulst nicht beiwohnen konnte, wurde vom Prälaten Dr. Josef Müller geleitet. Dem Hochamte wohnten auch Mitglieder des kaiserlichen Hauses bei. Bei dem nachmittägigen Gottesdienste wurde auch das vom Papste verfasste Gebet um Erlangung des baldigen Friedens verrichtet.

Anmeldung von Vorräten an Metallen und Legierungen in Ungarn.

Budapest, 7. Februar. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Kundmachung des Ministeriums, betreffend die Anmeldung von Vorräten an einzelnen Metallen und Legierungen. Eine Verordnung des Konvener-

steriums verfügt, daß diese Metalle und Legierungen zu Kriegszwecken in Anspruch genommen werden können.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 6. Februar 1915. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 6. Februar 1915. Westlicher Kriegsschauplatz: Erneute französische Nachtangriffe gegen die von uns gewonnenen Stellungen nördlich von Massines blieben ohne Erfolg; ebenso scheiterte ein feindlicher Vorstoß in den Argonnen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Russen griffen gestern an der ostpreussischen Grenze sowie südlich der Weichsel unsere Front Gumin-Bzura-Abschnitt an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Wir machten 1000 Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre. — Hauptächlich von englischer, aber auch von französischer Seite wird fortgesetzt die Behauptung wiederholt, daß die Deutschen gewissermaßen zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Vorstöße im großen Stile inszeniert hätten, die sämtlich mit schweren Rückschlägen für uns endeten. Daß diese Behauptung in heimtückischer Absicht erfunden ist, beweisen unsere amtlichen Berichte über die Ereignisse an den in Frage kommenden Tagen. Eine solche Kampfesweise kann natürlich auch nicht die Person des Kriegsherrn berühren. Die deutsche Heeresleitung möchte aber nicht unterlassen, sie in ihrer Erbärmlichkeit vor aller Welt an den Pranger zu stellen. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 7. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 7. Februar 1915. Südöstlich Ypern nahmen wir einen französischen Schützengraben und erbeuteten dabei zwei englische Maschinengewehre. Südlich des Kanals bei La Bassée drang der Feind in einen unserer Schützengräben. Der Kampf ist dort noch im Gange. Im übrigen auf beiden Kriegsschauplätzen außer Artilleriekämpfen keine wesentlichen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Kaiser Wilhelm in einem Schützengraben.

Berlin, 7. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Der Kaiser besuchte gestern die schlesische Landwehr in einem Schützengraben bei Gruszczyń östlich Wlozyczowa.

Die deutsch-schweizerischen Beziehungen.

Bern, 6. Februar. Der Vertreter des „Bund“, Stegemann, wurde in Berlin vom Staatssekretär Jagow empfangen, der sich über die deutsch-schweizerischen Beziehungen äußerte. Er sagte, die streng neutrale Haltung der Schweiz mache in Deutschland den günstigsten Eindruck. Wir haben an einer neutralen, selbständigen und wehrhaften Schweiz ein sehr lebhaftes Interesse. Der Staatssekretär hob die humanitäre und charitative Tätigkeit der Schweiz hervor, wodurch sie sich die Dankbarkeit aller kriegsführenden Parteien sicherte. Stegemann hatte noch Gelegenheit, den Reichskanzler zu sprechen, der sich in gleichem Sinne aussprach.

Ein Komitee zur Unterstützung der Bevölkerung in Russisch-Polen.

Berlin, 6. Februar. Unter dem Vorsitz des Fürsten Saksfeld wurde nachmittags im Reichstagsgebäude das internationale Zentralkomitee zur Unterstützung der Bevölkerung in den von Deutschen besetzten Gebieten Russisch-Polens gegründet.

Ein französischer Kriegsgefangener wegen Majestätsbeleidigung verurteilt.

Berlin, 6. Februar. Wie die Blätter aus Hannover melden, wurde der französische Kriegsgefangene Leszyur wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er in den letzten Novembertagen im Ber-

dener Lazarett dem dort hängenden Kaiserbilde die Augen ausgestochen hatte. Der Vertreter der Klage hatte die Notwendigkeit betont, sich zum Unterschiede von dem maßlosen Vorgehen der französischen Gerichte der größten Ruhe und Objektivität bei Beurteilung des Falles zu befleißigen. Erschwerend war, daß der Angeklagte einen anderen der Tat beschuldigte.

Italien.

Die Friedensandacht in der St. Peter-Basilika.

Rom, 7. Februar. Heute vormittags wurde in der St. Peter-Basilika der vom Papste angeordnete Gottesdienst zur Erflehung des Friedens abgehalten. Nach der Messe wurde in der Chortapelle eine Messe gelesen, der Kardinal Merry del Val, der Erzpriester der Basilika, beiwohnte. Nach der Messe begab sich das Vatikankapitel mit dem Kardinal in Prozession zum päpstlichen Altar, wo das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt wurde. Der Altar war geschmückt wie am Fronleichnamstage. Nachdem die vorgeschriebenen Gebete gesprochen worden waren, begann die Anbetung. Nachmittags begab sich der Heilige Vater in die Basilika.

Für das Seelenheil der gefallenen Krieger.

Rom, 7. Februar. Kardinal Merry del Val, Sekretär des Heiligen Dienstes, hat an den Kardinal-Staatssekretär Gaspari ein Schreiben gerichtet, worin er mitteilt, daß die väterliche Liebe, die den Papst gedrängt habe, mit gutem Erfolge von den irdischen Mächten die Freilassung der Kriegesgefangenen zu erbitten, dränge, vom König der Könige die Befreiung der Seelen der Gefallenen aus dem Fegefeuer zu erflehen, damit sie möglichst bald das himmlische Vaterland gewinnen können. Zu diesem Zwecke hat der Papst angeordnet, daß alle während des Krieges gelebten Messen, die von welchem Priester immer für das Seelenheil der Gläubigen gelesen werden, die in dem gegenwärtig so grausamen Kriege gestorben sind oder sterben werden, für diese dieselbe Wirkung haben sollen, als ob sie an einem privilegierten Altar gelesen worden wären.

Die Schweiz.

Eine Kriegsteuer.

Bern, 7. Februar. Zur Deckung eines Teiles der Kosten des Truppenaufgebotes während des Krieges beantragte der Bundesrat die Aufnahme eines neuen Verfassungsartikels, durch den der Bund befugt wird, eine einmalige direkte Kriegsteuer auf Vermögen und Erwerb zu erheben. Der Bundesratsbeschluß unterliegt der Abstimmung des Volkes und der Stände.

Frankreich.

Eine Geheimstatistik über die französischen Verluste.

Frankfurt a. M., 6. Februar. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Genf: Ein hiesiger Vertrauensmann französischer Blätter erhielt aus Paris die Meldung, daß in höheren Militärkreisen ein Geheimbericht zirkuliere, wonach die Verluste Frankreichs an Gefallenen bis Ende Jänner über 450.000 Mann betragen. In dieser Ziffer seien nur französische Soldaten aus Frankreich eingerechnet. Die Statistik sei nach dem Ausweise der zurückgelieferten Erkennungsmarken auf Grund der amtlichen Berichte aufgestellt.

Die Überwachung der Stadt Paris durch Flugzeuge.

Lyon, 7. Februar. „Lyon républicaine“ meldet aus Paris: Die Überwachung der Stadt Paris durch Flugzeuge wird äußerst scharf durchgeführt. Unablässig, auch während der Nacht fliegen Flugzeuge über Paris und Umgebung. Zwei deutsche Flieger, die sich gestern Paris näherten, wurden von französischen Fliegern zur Umkehr gezwungen.

Karten der Kriegsschauplätze

Großes Format à K 1'20, mit Post K 1'30
Taschenformat à 20 und 40 h, mit Post 10 h mehr
in der Buchhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach
Kongressplatz Nr. 2.

Veränderungen in der Generalität.

Paris, 7. Februar. Der frühere Militärgouverneur von Paris Divisionsgeneral Michel wurde an Stelle des Generals Mercier-Milon zum Kommandanten der Nordzone des besetzten Lagers von Paris ernannt. General Mercier-Milon wurde auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt. Divisionsgeneral Lamaze wurde zum Kommandanten der Südzone des besetzten Lagers von Paris ernannt.

Die Pariser Finanzkonferenz.

Paris, 6. Februar. Die Konferenz der Finanzminister beschloß die Vereinigung der gemeinsamen finanziellen wie militärischen Hilfsmittel zur Fortsetzung des Krieges bis zum endlichen Siege und die gegenseitige finanzielle Hilfe sowohl für die jetzt Krieg führenden Staaten, als auch für jene, die sich in Zukunft den Alliierten anschließen werden. Dieser Zuschuß soll durch eine gemeinsame im Namen der drei Mächte aufzunehmende Anleihe gedeckt werden. Es wurde beschlossen, alle Käufe bei Neutralen gemeinschaftlich vorzunehmen, um für Rußland leichtere Exportverhältnisse zu schaffen.

Vertagung des Senates.

Paris, 6. Februar. Der Senat vertagte sich bis zum 18. d. M.

Die Kohlenproduktion.

Genf, 7. Februar. Einer Blättermeldung aus Paris zufolge beträgt die Kohlenproduktion Frankreichs 20.000 Tonnen. Die übrige für den Verbrauch notwendige Kohlenmenge wird aus England eingeführt.

Prinz Georg von Serbien in Cap d'Ail bei Nizza.

Paris, 7. Februar. Prinz Georg von Serbien ist zur Erholung in Cap d'Ail bei Nizza eingetroffen.

Der Seekrieg.

Die Blockade Englands.

London, 6. Februar. Die „Morningpost“ schreibt im Leitartikel über die angedrohte deutsche Tauchbootblockade: Die beste Kriegsführung ist und bleibt, dem Feinde größtmöglichen Schaden zuzufügen, damit er sich desto schneller ergebe. Wir versuchen eine andere Art des Krieges erfolglos. Der Feind zwingt uns zu praktischen Maßnahmen. „Daily Mail“ schreibt: Es heißt oft, daß verschiedene Nationen verschiedenen Geschmacks für Scherze haben. Der Scherz von der deutschen Blockade der britischen Küsten schlug überall sofort ein. Jedermann kann eine Blockade proklamieren; die Schwierigkeiten fangen erst an, wenn man versucht, sie durchzuführen.

Stockholm, 6. Februar. Stockholmer Reedereifirmen erklären, daß selbst wenn es den Deutschen nicht glückt, die Blockade Englands durchzuführen, doch ein Zustand der Unsicherheit entsteht, der die Schifffahrt zwischen Schweden und England in bedeutendem Maße einschränke. Der Weg durch den Kanal muß endgültig als gesperrt betrachtet werden. Auch mit einer Verbindung nach Hull-Liverpool-Glasgow sieht es kaum besser aus. In jedem Falle wird es schwierig sein, in englischen Häfen Kohlen einzunehmen, die zu Überseetransporten notwendig sind. Man nimmt jedoch an, daß die Deutschen aus Rücksicht auf Amerika es nicht wagen werden, den atlantischen Handel zu zerstören, sieht aber durch die Bekanntmachung Deutschlands die kanadische Schifffahrt auf der Nordsee als vollständig gelähmt an.

London, 6. Februar. „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Einige Freunde der amerikanischen Schifffahrt halten es für möglich, daß die Gefahr seitens deutscher Tauchboote eine Änderung der britischen Politik bezüglich der Übertragung von Handelschiffen Kriegführender an Amerikaner und andere neutrale Flaggen herbeiführen werde, da die britische Regierung es vorteilhaft finden könnte, wenn deutsche Schiffe in amerikanischen Besitz übergehen, um sie für den Transport von Lebensmitteln nach England zu benutzen. Diese Partei bildet jedoch eine kleine Minorität.

Washington, 7. Februar. (Reuter-Meldung.) In Regierungskreisen erwartet man ein erläuterndes Memorandum des Berliner auswärtigen Amtes über die Erklärung der britischen Gewässer als Kriegsgebiet, das der amerikanischen Botschaft in Berlin zugehen soll. Man hofft, daß es die noch zweifelhaften Punkte aufklärt. Wenn das Memorandum nicht die Vorsichtsmaßnahmen darlegt, die die deutschen Kapitäne treffen müssen, um festzustellen, ob die die neutrale Flagge führenden Schiffe wirklich neutrale sind, werden die Unionstaaten wahrscheinlich erklären, daß sie sich der Zerstörung neutraler Schiffe, die nicht Konterbande führen, und der Verletzung von Passagieren nicht fügen werden.

Der Gebrauch der neutralen Flagge durch englische Handelschiffe.

London, 7. Februar. Der Flottenkorrespondent der „Times“ schreibt: Über den Gebrauch der neutralen Flagge durch Handelschiffe wird viel Unsinn geschrieben. Es bestand keine Notwendigkeit für die Admiralität, eine Order darüber auszugeben. Ich glaube nicht, daß sie ausgegeben wurde. Unter gewöhnlichen Umständen hat ein Kauffahrer kein Recht, eine neutrale Flagge zu benutzen, aber die Seegewohnheit und viele Präzedenzfälle lassen es zu, wenn er versucht, dem Feinde zu entgehen. Jede Nation, die eine Handelsmarine von einiger Bedeutung besaß, wird Beispiele in ihrer Geschichte finden, England selbst anerkannte das Recht vor einigen Jahren, als es selbst neutral war, und informierte seine Vertreter im Auslande entsprechend. Wenn unsere Handelschiffe eine neutrale Flagge benutzen, um die Aufmerksamkeit eines feindlichen Tauchbootes abzulenken, so hat sie das Recht auf ihrer Seite. (Natürlich! Bemerkung des Wolff-Bureaus.)

Vier russische Kriegsschiffe gesunken.

Konstantinopel, 6. Februar. Die „Agence Milli“ veröffentlicht ein Telegramm, wonach ein türkisches Kriegsschiff heute in der Nähe von Batum vier russischen Kriegsschiffen begegnete, die es unter Feuer nahm. Das türkische Kriegsschiff zwang sie, nach Batum zu flüchten, verfolgte sie bis dahin und bombardierte die Stadt.

Die Beschädigungen der Schlachtschiffe „Tiger“ und „Lion“.

London, 7. Februar. Die Blätter kommen auf die wiederholten Meldungen vom Untergange eines britischen Schlachtschiffes, vermutlich des „Tigers“, in der Seeschlacht vom 24. Jänner zurück und berufen sich auf die amtlichen englischen Erklärungen, daß alle britischen Schiffe, die am Kampfe teilnahmen, den Hafen erreichten, sowie auf den Bericht der Admiralität, daß die Beschädigungen des „Tiger“ und des „Lion“ nicht ernst seien. (Warum wird dann der „Lion“ geschleppt und warum hofft man, ihn der Marine erhalten zu können, wenn die Beschädigungen nicht ernst sind? Bemerkung des Wolff-Bureaus.)

Die Verteidigung des Suezkanals.

Paris, 7. Februar. An der Verteidigung des Suezkanals am 3. d. M. nahmen die französischen Schiffe „Requin“ und „D'Antcasteau“ teil.

Der Dampfer „Marquis Baquehem“ freigegeben.

London, 6. Februar. Die „Times“ melden aus Kairo: Das Prisengericht in Alexandrien fällt heute das Urteil über den Dampfer des österreichischen Lloyd „Marquis Baquehem“. Das Prisengericht fand, daß in diesem Falle die Beschlagnahme nicht gerechtfertigt sei. Das Schiff wird bis zum Ende des Krieges zurückbehalten und dann dem Eigentümer zurückgegeben werden.

Britische Dampfer können Tsingtau anlaufen.

Tokio, 7. Februar. Es verlautet, daß die britischen Dampfer vom 5. Februar an Tsingtau anlaufen können.

England.

Die Teuerung.

London, 7. Februar. Nach dem „Evening Standard“ soll der Weizenpreis in der nächsten Woche auf 60 Schilling für den Quarter erhöht werden. Der Brotpreis stieg auf 8 Pence für das Bierpfundbrot, die Milch auf 4 1/4 Pence für den Quart und Steinkohle auf 34 Schilling für eine Tonne.

Die Einfuhr und die Ausfuhr.

London, 6. Februar. Nach einem Berichte des Handelsamtes betrug die Einfuhr in England im Jänner 67.401.006 Pfund gegen 68.005.000 Pfund im Vorjahre, die Ausfuhr 28.247.592 gegen 47.806.165 Pfund.

Drohender Arbeiterinnenstreik.

London, 7. Februar. 36.000 weibliche Arbeiter in Kattispinnereien in Leeds dürften in der nächsten Woche streiken, da die Verhandlungen mit den Arbeitgebern über die Lohnerhöhung ergebnislos verliefen.

Die kanadische Thronrede.

London, 7. Februar. Die „Times“ melden aus Ottawa: Die Thronrede bei Eröffnung des Parlamentes betonte, daß sich die Session nur mit Kriegsangelegenheiten beschäftigen werde.

Von den aufständischen Buren.

London, 6. Februar. Das Reuter-Bureau meldet aus Kapstadt vom 4. d. M.: Raemp, Maritz und De Villiers kamen unter dem Schutze der weißen Flagge am 30. Jän-

ner nach Upington. Das Ergebnis der Besprechung war, daß sich Raemp und vierzig andere Offiziere sowie 517 Mann ergaben. Die Kriegsgefangenen stammen meist aus Transvaal und Freistaat. Raemp ist krank und wurde ins Lazarett geschickt.

Rußland.

Russische Phantasien.

Stockholm, 6. Februar. Die Petersburger „Wirzevija Wjednomosti“ schreiben in ihrer Nummer vom 28. Jänner: Wir sind in der Lage, folgende Ansichten der russischen Regierung über einige Fragen der äußeren Politik wiederzugeben: Von Zeit zu Zeit kursieren bei uns Gerüchte über die Möglichkeit eines Separatfriedens entweder mit Deutschland oder Österreich-Ungarn oder endlich mit Ungarn allein. Diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage. Der Friede mit Deutschland wird nur nach einem endgültigen vollen Siege geschlossen werden. Denn nur in diesem Falle wird in Europa wirkliche dauernde Ruhe herrschen. Dieses Resultat könnte schon jetzt erzielt werden. Zu diesem Zwecke müßte man aber 200.000 bis 300.000 Menschenleben opfern. Um ein solches Blutvergießen zu vermeiden, erachtet es die Regierung als notwendig, den Termin des Sieges hinauszuschieben, um so mehr, als sie von dem schließlichen Siege unserer Waffen überzeugt ist. Ein Separatfrieden mit Österreich-Ungarn ist faktisch unmöglich. Wenn die Monarchie der Habsburger um Frieden bittet, so müßte sie sich als besiegt erklären. Die Bedingungen, die der Monarchie in diesem Falle gestellt werden müßten, wären für sie unannehmbar. Die Doppelmonarchie müßte in diesem Falle nicht nur mit unseren Forderungen, sondern auch mit solchen der Serben und Montenegriener rechnen. Grundlos sind auch die Gerüchte von einem Separatfrieden mit Ungarn allein unter Trennung Ungarns und Österreichs. Die erste und wichtigste Bedingung eines solchen Vertrages wäre unsere und unserer Alliierten Forderung, daß Ungarn sich nicht nur von Österreich, sondern auch von Deutschland loslöst und auf unsere Seite tritt. Es ist nicht zu erwarten, daß die Ungarn eine Forderung annehmen, die sie zwingen würde, gegen Österreich mit der Waffe in der Hand zu kämpfen.

Erklärungen des russischen Finanzministers.

Paris, 7. Februar. Der russische Finanzminister Bark erklärte einem Mitarbeiter des „Temps“, Rußland bedürfe, wie Frankreich und England, keine Ausgaben für den Krieg durch innere Anleihen bei der russischen Staatsbank und durch die in England eröffneten Kredite. Die Budgets für 1914 und 1915 seien an den außerordentlichen Kriegsausgaben nur wenig beteiligt. Das Alkoholverbot habe im zweiten Halbjahre 1914 einen Ausfall von 470 Millionen Rubel bewirkt. Die Einnahmen der anderen Steuern seien infolge des Krieges hinter dem Budgetvoranschlag zurückgeblieben. Diese Ausfälle seien durch die Mehreinnahmen des ersten Halbjahres 1914 und des Vorjahres gedeckt, so daß das Budget pro 1914 ohne Defizit abschließe. Infolge des Alkoholverbotes sei die Arbeitsleistung der Arbeiter um 30 bis 50 Prozent gesteigert, so daß die Befürchtung, in der Industrie werde durch die Mobilmachung ein Arbeitermangel eintreten, hinfällig sei. Das Sinken des Rubelkurses sei auf die Grenzsperrung zurückzuführen. Die großen Getreidevorräte Rußlands ermöglichen die Einfuhr von Getreide nach Frankreich über Archangelsk und Wladivostok. Die Einfuhr französischer Erzeugnisse nach Rußland sei durch die Ausschaltung des deutschen Handels ein weites Feld geboten. Mit der Bank von Frankreich sei ein Abkommen unterzeichnet worden. Russische Banken schuldeten französischen Banken beträchtliche Beträge. Es sei augenblicklich schwierig, für die russischen Banken die Barmittel zur Begleichung dieser Schulden zu beschaffen. Die russische Regierung habe nur der Bank von Frankreich gegenüber Bürgschaft geleistet, und diese werde den französischen Banken die geschuldeten Beträge auszahlen.

Aus der Budgetkommission der Duma.

Petersburg, 6. Februar. In der Budgetkommission der Duma beklagte sich Referent Radko Rasnow darüber, daß die Zinsen für die kurzfristigen Schatzanweisungen nicht in das Budget eingestellt seien. Die Kreditkommission erwiderte, daß sich die Einstellung erübrige, da die Schatzanweisungen in eine konsolidierte Anleihe verwandelt werden sollen, zu deren Summe auch die Zinsen gerechnet werden. Der Abgeordnete Omosvito brachte zur Sprache, daß bei der Verhaftung fünf sozialdemokratischer Abgeordneter eine ganze Reihe von Angehörigen verhaftet worden sei. Der Geheime des Justizministers, Verjevlin, erwiderte mit einer verlegenen Handbewegung: Was kann ich Ihnen sagen? Diese Abgeordneten befinden sich in Untersuchungshaft.

Aufhebung der Privilegien und Patente der Angehörigen feindlicher Staaten.

Petersburg, 7. Februar. Der Ministerrat sprach sich in seiner Sitzung vom 26. Jänner dahin aus, daß es in

Anbetracht der gegenwärtigen Zeit zweckmäßig und notwendig sei, die volle Gültigkeit aller jener Privilegien und Patente aufzuheben, die Untertanen oder Unternehmungen der mit Rußland Krieg führenden Länder an gehören.

Eine Choleraepidemie in Petersburg.

Hamburg, 7. Februar. Wie die „Hamburger Nachrichten“ über Stockholm aus St. Petersburg melden, ist dort eine Choleraepidemie ausgebrochen, die täglich reißende Fortschritte macht. Es sind schon sehr viele Todesfälle vorgekommen.

Kupferankauf in Amerika.

Basel, 7. Februar. Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Mailand: Rußland hat in den Vereinigten Staaten 25 Millionen Pfund Kupfer gekauft, die über Vladivostok geliefert werden.

Die Türkei.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 6. Februar. (Meldung der „Agence Milli“.) Ein Communiqué des Hauptquartiers besagt: Unsere Vorhuttruppen haben die Gegend östlich vom Suezkanal erreicht und die Vorposten der Engländer gegen den Kanal zurückgetrieben. Bei diesem Anlasse fanden in der Umgebung von Ismailia und Kantara Kämpfe statt, die noch fort dauern.

Die Erfolge der Expedition gegen Ägypten.

Konstantinopel, 7. Februar. Die gesamte Presse widmet den ersten Erfolgen der Türken bei der Expedition gegen Ägypten enthusiastische Artikel und hebt die historische Bedeutung dieser Erfolge hervor.

Die Entrüstung gegen England.

Konstantinopel, 6. Februar. Wie das ottomanische Informationsbureau mitteilt, besagen aus der Provinz eingetroffene Nachrichten, daß die Erklärungen offizieller englischer Persönlichkeiten und die Veröffentlichungen der englischen Presse, die seit Beginn des Krieges von dem Ende der Unabhängigkeit der Türkei sprechen, überall in der Türkei einen Sturm der Entrüstung über England entfacht haben. Es herrscht hier dasselbe Rachgefühl gegen England, wie es in Deutschland besteht. Man ist fest entschlossen, mit derselben Entschiedenheit vorzugehen wie Deutschland, das Maßnahmen trifft, um sich gegen die Aushungerungsdrohungen Englands zu sichern.

Beilegung des Zwischenfalles in Hodeida.

Rom, 7. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah vom Gestrigen: Heute erfolgte die Übergabe des englischen Konsuls an das italienische Konsulat in Hodeida, auf welchem die italienische Flagge unter Ehrenbezeugung seitens der türkischen Behörden gehißt wurde. Der englische Konsul begab sich unter dem Schutze des Kriegsschiffes „Marco Polo“ an Bord des englischen Hilfskreuzers „Impress of Asia“. Da mithin der Zwischenfall beigelegt ist, wurden heute die herzlichen Beziehungen zwischen dem italienischen Konsulat und den lokalen Behörden von Hodeida wieder aufgenommen.

Die Frage der Banknotenausgabe.

Konstantinopel, 6. Februar. Nachmittags fand im Finanzministerium eine Beratung statt, an der auch Delegierte der Dette publique teilnahmen. Es galt, die Frage zu erörtern, ob die Verwaltung der Dette publique Banknoten ausgeben könne.

Kardinal Techi †.

Rom, 7. Februar. Kardinal Techi ist heute gestorben.

Verantwortlicher Redakteur Anton Runtel.

Malztee Marke SLADIN.

Anerkennungen.

Von Frau Emma v. Trakóczy, Apothekersgattin in Graz: Lieber Schwager! Ich wil dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) an g. zogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin w. rinstens empfohlen werden kann.

Von Frau Marie Kengruber, Bäckermeisterin in Leutsch (Völschlag, Tirol), 21. 9. 1912: Bitte, senden Sie mir wieder 5 Stk. 1/2 kg. Paket Malztee „Sladin“. Mir schmeckt Sladin so gut, daß ich keinen Kaffee mehr mag. Ich aber fühle mich jetzt ge und n. d. k. ästig.

Malztee, als Frühstück oder als Kindernährmittel im Haushalt verwendet, ist sehr kostbar. erspart 50% an Geld, Hälfte an Milch, Hälfte Zucker. Zu haben über all, 1/2 kg. Paket 50 Heller. 10er Post 5 Pakete 4 Kronen franko durch Apotheker Trakóczy in Laibach, Hauptdepot: in Wien in den Apotheken Trakóczy: Schönbrunnerstr. 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. in Graz: Sackstraße 4. 5017



Neuestes Heft der Musik für Alle

Die Walküre

VON Richard Wagner

Preis des Heftes 60 Heller

Verlag Ullstein & Co, Berlin - Wien

Zu beziehen durch:
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Emil Marriot

Anständige Frauen

Neuester Band der Ullstein-Bücher

K 1.20

Verlag Ullstein & Co, Berlin-Wien

Zu beziehen durch:
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolken des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
5.	2 U. N.	737.6	-2.8	windstill	heiter	0.0
	9 U. Ab.	38.5	-5.0	ND. schwach	"	
6.	7 U. F.	34.0	-8.9	"	Nebel	0.0
	2 U. N.	36.6	-3.7	S. schwach	bewölkt	
7.	9 U. Ab.	38.1	-2.1	SD. schwach	"	0.0
	7 U. F.	39.1	0.2	N. schwach	Regen	
8.	2 U. N.	39.6	2.3	SSW. schwach	"	10.5
	9 U. Ab.	41.2	1.1	windstill	"	
8.	7 U. F.	41.5	0.9	"	Nebel	10.5

Das Tagesmittel der Temperatur vom Freitag beträgt
-6.8°, Normale -1.2°.

Das Tagesmittel der Temperatur von Samstag beträgt
-4.9°, Normale -1.1°.

Das Tagesmittel der Temperatur von Sonntag beträgt
1.2°, Normale -1.0°.

Das Sirolin. In neuester Zeit hat dieses Mittel sich in ärztlichen und Patientenkreisen sehr viele Freunde erworben, weil es bei allen katarrhalischen Affektionen sich sehr bewährt. Man kann sagen, daß es heute schon so verbreitet ist, daß «Sirolin Roche» in keinem Hause fehlt, wo man vorsichtig allen Erkältungen, allen Krankheiten der Atmungsorgane, der Skrofulose usw. vorzubeugen die Absicht hat. Es ist von angenehmem Geschmack und wird gerne genommen. 114

Hinweis.

Unserer heutigen Nummer (Gesamtauflage) liegt ein Prospekt über die im Verlage Robert Lutz in Stuttgart erscheinende Anekdotenbibliothek bei und empfehlen wir denselben einer gefl. Durchsicht.

Wahrsage-Karten

der berühmten Lenormand, der größten Wahrsagerin der Welt, mit Geheimschlüssel zum Entziff. jed. Frage. Der ganze Satz, 36 St. im Etui nur K 1.30. Vers. disk. Rekomm. 30 h mehr. Michael Horowitz, Wien, XX., Bäuerlegasse Nr. 34, Tür 8. 308 8-1

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern und ein möbliertes 3-1

Monatzzimmer

somit zu vergeben:

Villa Wettach.

Maiskleie Reiskleie

kauft jedes Quantum und erbittet bemusterte Offerte:

Wessel Gusztáv
Budapest, V., Hold utca 15.

KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde

bietet für jedermann einen

billigen und guten Lesestoff

Belchrend — Unterhaltend

Während des Krieges erhält jedes Mitglied bei dem Halbjahrespreis von

nur M 2.40

jährlich 12 starke, reich illustrierte Monatshefte // und 5 gute Bücher erster Schriftsteller //

Treten Sie sofort bei oder verlangen Sie Prospekt bzw. Probeheft bei Ihrer Buchhandlung oder der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart

Amtsblatt.

3. B II 48/2 ex 1915.

200 3-2

Die Differenzen werden im eigenen Interesse vor der Auktion allzuhoher Gewinnrückzahlungen gewarnt, weil eine Ermäßigung der angebotenen Gewinnrückzahlung nicht in Aussicht gestellt werden kann.

St. B II 48/2 ex 1915.

Ponudniki se v lastno korist svari, naj ne ponudijo previsokih povratnih dobičkov, ker ni upati, da se bo ponudeni povratni dobiček znižal.

Rundmachung

zur Vergebung der Tabak-Haupttrafik in Stein, Velika ulica Nr. 3.

Die Tabak-Haupttrafik in Stein, Velika ulica Nr. 3, wird hiemit im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Vergebung ausgeschrieben.

Nähere Daten über den bisherigen Ertrag des Geschäftes und die vom früheren Geschäftsinhaber bestrittenen Auslagen können aus den bei der k. k. Finanzdirektion in Laibach oder der Finanzwache-Kontroll-Bezirksleitung in Laibach I. erliegenden Ertrags- und Lasten ausweisen ersehen werden.

Die Angabe der beanspruchten Bezüge hat durch Namhaftmachung des Betrages der vom Trafikantengewinn angebotenen Gewinnrückzahlung zu erfolgen.

Das Badium beträgt 100 K und ist in pupillarsicheren, nicht verlosbaren Wertpapieren vor Überreichung des Offertes beim k. k. Steueramte in Stein zu erlegen oder im Wege der Postsparkasse mittels Erlagsgeldes oder Steuereinzahlungsscheines in Barem einzuzahlen.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen amtlichen Druckform zu verfassen, ordnungsgemäß zu stempeln und zu fertigen und

bis längstens 20. Februar 1915 vormittags 10 Uhr

beim Leiter der gefertigten Verschleißbehörde in den amtlichen aufgelegten Kuverten verschlossen und versiegelt zu überreichen.

Alle weiteren Daten sind aus der an der Amtstafel der k. k. Finanz-Direktion in Laibach und des Gemeindeamtes in Stein angehängten Konkursrundmachung zu entnehmen.

K. k. Finanz-Direktion.

Laibach, am 19. Jänner 1915.

Der k. k. Hofrat und Finanzdirektor:
Klement.

Razglas

zadevajoč oddajo tobačne glavne trafike v Kamniku, Velika ulica št. 3.

Tobačna glavna trafika v Kamniku, Velika ulica št. 3, se s tem razpisuje v oddajo potom javnega natečaja.

Natančneje podatke o dosedanjem donosu trafike in o stroških, katere je imel prejšnji imetelj prodaje, je razvideti iz izkazov o dohodkih in bremenih, ki so razpoloženi pri c. kr. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani ali pri preglednem okrajnem vodstvu finančne straže v Ljubljani I.

Zahtevani prejemki se napovedo, ako se imenuje iznos povratnega dobička, kateri se ponudi iz trafikantskega dobička.

Jamščina znaša 100 K. Položiti se mora, preden se ponudba izroči, pri c. kr. davčnem uradu v Kamniku v pupilarno varnih, neizrebnih vrednostnih papirjih, ali pa se mora plačati v gotovem denarju potom poštne hranilnice ali s položnico ali pa z davčno plačilnico.

Ponudbe je napraviti na predpisani uradni tiskovini, pravilno jih je kolkovati in podpisati ter jih je najpozneje

do 20. februarja 1915 dopoldne ob 10. uri

v zaprtih in zapečatenih uradnih zavetkih vročiti vodji podpisane prodajne oblasti.

Vsi drugi podatki se razvidijo iz natečajnega razglaša, ki je nabit na uradni deski pri c. kr. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani in pri občinskem uradu v Kamniku.

C. kr. finančno ravnateljstvo.

V Ljubljani, dne 19. januarja 1915.

C. kr. dvorni svetnik in finančni ravnatelj:
Klement.

216 3-1

T 3/15/2

Uvedba postopanja, da se za mrtvo proglasi Antonija Milavec.

Le-ta je bila 19. decembra 1856 v Lipljah, župnije Planina, kot zakonska hči Andreja Milaveca in njegove žene Lize, rojene Sicherl, rojena. Odsli je v 20. letu svoje starosti iz domačega kraja po svetu služiti. Leta 1896 je še pisala iz Trsta. To je bil zadnji glas od nje.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24 št. 1 o. d. z. po besedilu s ces naredbo z dne 12. oktobra 1914, št. 276 d. z. uvedene novele k drž. zakonu, se uvaja na prošnjo Helene Milavec iz Lipelj št. 9 postopanje v namen proglasitve pogrešane za mrtvo. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Jerneju Benčan, županu v Planini, kar bi vedel o imenovanju.

Antonija Milavec se pozivlja, da se zglati pri podpisnem sodišču ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 20. februarju 1916 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvo.

C. kr. deželno sodišče Ljubljana, odd. III., 20. januarja 1915.

278 3-1

Gz. Nj. II. 7/15/1

Edikt.

Vom k. k. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz wird bekannt gemacht, daß das k. k. Bezirksgericht Laibach die Erhebungen zur Ergänzung des dortigen Grundbuches durch Eintragung der noch in keinem öffentlichen Buche vorkommenden Liegenschaft als: Parzelle Nr. 579/12 Wald der Katastralgemeinde St. Agatha in die neu zu eröffnende Einlage 3. 183 gepflogen und die Eintragung dieser Liegenschaft in die vorbezeichnete Grundbucheinlage verfügt hat.

Infolgedessen wird in Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Juli 1871 N. G. Bl. Nr. 96 der

1. Februar 1915

als der Tag der Eröffnung dieser Einlage hinsichtlich der bezeichneten Liegenschaft

mit der allgemeinen Rundmachung festgesetzt, daß von diesem Tage an neue Eigentums-, Pfand- und andere bürgerliche Rechte auf diese Liegenschaft nur durch Eintragung in dieser Einlage erworben, beschränkt, auf andere übertragen oder aufgehoben werden können.

Zugleich wird zur Richtigstellung dieser Grundbucheinlage, die bei dem k. k. Bezirksgerichte in Laibach eingesehen werden kann, bezüglich der erwähnten Liegenschaft, daß in dem obbezogenen Gesetze vorgeschriebene Verfahren eingeleitet und werden demnach alle Personen

a) welche auf Grund eines vor dem 1. Februar 1915 erworbenen Rechtes eine Änderung der in dieser Einlage enthaltenen, die Eigentums- oder Besitzverhältnisse hinsichtlich der erwähnten Liegenschaft betreffenden Eintragungen in Anspruch nehmen, gleichviel, ob die Änderung durch Ab-, Zu- oder Umschreibung, durch Berichtigung der Bezeichnung der Liegenschaft oder der Zusammenstellung von Grundbuchsförpeln oder in anderer Weise erfolgen soll;

b) welche schon vor dem 1. Februar 1915 auf diese Liegenschaft oder auf Teile derselben Pfand-, Dienstbarkeits- oder andere zur bürgerlichen Eintragung geeignete Rechte erworben haben, sofern diese Rechte als zum alten Lastenstande gehörig eingetragen werden sollen, aufgefordert, ihre diesfälligen Anmeldungen, und zwar jene, welche sich auf die Belastungsrechte unter b) beziehen, in der im § 12 obigen Gesetzes bezeichneten Weise längstens bis zum

letzten April 1915

bei dem k. k. Bezirksgerichte in Laibach, einzubringen, widrigens das Recht auf Geltendmachung der anzumeldenden Ansprüche denjenigen dritten Personen gegenüber verwirkt wäre, welche bürgerliche Rechte auf Grundlage der in dieser Grundbucheinlage enthaltenen und nicht bestrittenen Eintragungen im guten Glauben erwerben. — An der Verpflichtung zur Anmeldung wird dadurch nichts geändert, daß das anzumeldende Recht aus einem außer Gebrauch tretenden öffentlichen Buche oder aus einer gerichtlichen Erledigung ersichtlich oder daß ein auf dieses Recht sich beziehendes Einschreiten der Parteien anhängig ist. — Eine Wiedereinsetzung gegen das Versäumen der Ediktfrist findet nicht statt, auch ist eine Verlängerung der letzteren für einzelne Parteien unzulässig.

Graz, am 15. Jänner 1915.

297

C I 4/15/1

Oklic.

Odsotnega Jakoba Bogataj, posestnika iz Stare vasi št. 43, sedaj neznane bivališča, toži „Hranilnica in posojilnica v Žireh“ radi 1000 K. Razprava bo dne

11. februarja 1915

ob 9. uri dopoldne v sobi št. 3.

Skrbnik Andrej Lipušček, posestnik v Idriji, ga zastopa do njegove samozglasitve, ali do imenovanja pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Idrija, odd. I., dne 29. prosinca 1915.

300

C II 10/15/1

Oklic.

Marijo Steirer iz Škofjeloke št. 74, katere bivališče je neznano, toži Luka Dagarin iz Puštala zaradi zastaranja vknjižene tirjatve.

Narok za ustno razpravo je določen na

5. marca 1915

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču. V obrambo pravic tožene se ji postavlja za skrbnika Franc Hermann v Škofjiloki, ki jo bo zastopal na njeno nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodniji, ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Škofjiloki, odd. II., dne 3. februarja 1915.

277

Cw a 37/15/1

Edikt.

Wider Mag. Allerhand, Salomon Leibell, Kaufleute in Brody, deren Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach, von der österreichisch-ungarischen Bank, Filiale Laibach, durch Dr. Euter, Advokaten in Laibach, wegen 225 K 15 h eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wurde der Wechselzahlungsauftrag vom 1. d. M. erlassen.

Zur Wahrung der Rechte des Mag. Allerhand, Salomon Leibell wird Herr Dr. Albin Smola, Advokat in Laibach, zum Kurator bestellt.

Dieser Kurator wird die Befragten in der bezeichneten Rechtsache auf deren Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis diese entweder sich bei Gericht melden oder einen Bevollmächtigten namhaft machen.

K. k. Landes- als Handelsgericht, Laibach, Abt. II. a., am 1. Februar 1915.

234

E 427/14/8

Dražbeni oklic.

Dne 3. marca 1915

predpoldne ob 10. uri bo pri tem sodišču, v izbi št. 31, na podstavi s tem odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin:

VI. št. 173, k. o. Bršljin, hiša, svinjak, ena njiva in solastninska pravica za 1/17 do VI. št. 200, k. o. Bršljin.

Cenilna vrednost 1472 K.

Najmanjši ponudek 981 K 34 h; pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovom, odd. IV., dne 13. januarja 1915.

274

Präs.: 253/4/15

Bezirksrichter- und Gerichtsvorsteherstelle

der VIII. Rangsklasse ist beim Bezirksgerichte in Winklern zu besetzen. Bewerbungen sind bis längstens 17. Februar 1915 beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Klagenfurt einzubringen.

Klagenfurt, am 2. Februar 1915.

140

3-3 Firm. 28, Gen. V, 199/8

Premembe pri že vpisani zadrugi.

V zadrugnem registru se je vpisala dne 13. januarja 1915 pri zadrugi:

Živinorejska zadruga v Gorenjem Logatcu,

registrirana zadruga z omej. zavezo, naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 27. decembra 1914 se je sklenila razdružitev in likvidacija.

Likvidatorjem so izvoljeni dosedanjí člani načelstva: Franc Istenič, Franc Tomazini, Josip Šemrov in Matija Gosar.

Firma se glasi odslej: Živinorejska zadruga v Gorenjem Logatcu, r. z. z. o. z. v likvidaciji.

Upniki naj se zglatijo pri zadrugi.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 13. januarja 1915.

255 3—3

T 4/15/3

Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Vincenc Zadnik.

Le-ta je bil rojen dne 2. prosinca 1853 v Rakitniku šte. 18 župnije Slavina kot zakonski sin Matije in Uršule Zadnik. Učil se je v mladosti ključavničarstva v Gradcu in potem nekaj časa to obrt tudi doma izvrševal. Leta 1881 je pa odšel iz domačega kraja. Kakor sledi iz zapuščinskega spisa IV 31/83 je bil sodišču v Logatcu dne 26. aprila 1883 zadnjič znan. Od tega časa se pa ni slišalo nič več o njem.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu

§ 24 šte. 1 obč. drž. zak. po besedilu uvedenem po ces. ukazu z dne 12. oktobra 1914, šte. 276 d. z., se uvaja na prošnjo Janeza Zadnika, posestnika na Planini, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Francetu Kiavta, trgovcu na Planini, kar bi vedel o imenovanem.

Vincenc Zadnik se pozivlja, da se zglaš pri podpisnem sodišču ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 15. februarju 1916 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče Ljubljana, odd. III., 27. januarja 1915.

243 3—2

E 428/14/6

Versteigerungsschild.

Am 16. März 1915

vormittags 9 Uhr findet bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 3, auf Grund der genehmigten Bedingungen die Versteigerung folgender Liegenschaft statt:

Einf. Z. 369 Kat. Gem. Gottschee und zwar Bauparzelle Nr. 157 samt dem darauffolgenden Hause Nr. 99 und dem eingebauten Benzinmotor, sowie dem gesamten Mühl- und Sägewerke.

Schätzwert 27.058 K 50 h.

Geringstes Gebot 20.000 K; unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

R. f. Bezirksgericht Gottschee, Abt. II., am 27. Jänner 1915.

260 3—3

Präs.: 117/24/10/26

Oklic.

Pri podpisnem sodišču se bosta letos podelili dve mesti po 50 K,

Anton Koželjeve ustanove

za ženitvanjsko opravo. Prošnje naj vložijo do dne 1. aprila 1915 pri tem sodišču neveste a) iz sorodstva dne 12. svečana 1906 v Koprivi umrlega duhovnika Antona Koželja; te imajo prednost; b) v župniji Tunjice rojene, ki so lepega vedenja.

Prošnji se ima priložiti rodovnik oziroma krstni list, poročni list in spravevalo o slovesu.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. I., dne 29. januarja 1915.

Brautausstattung

Gegründet 1866.

Herren-, Damen- u. Kinder-

Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster etc.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Daselbst die erste krainische

Feinputzerei

für Herrenwäsche.

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Die Wäsche wird nach Art erster Wiener Putzanstalt tadellos wie neu gebügelt und alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäschestücke am Samstag derselben Woche fertiggestellt.

Bekannt redlichste Bedienung.

Bettfedern, Daunen u. Kapok

Strick- und Wirkware erstklassig

Sportartikel Krawatten, Hüte

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

vorrätig Wäsche für Institutszöglinge

vorrätig Kleinkinder-Wäsche

Als Fortsetzung erschien loeben:

Beiträge zur Anwendung :: des Strafverfahrens ::

Drittes Heft

Von Alfred Amichl

k. k. Hofrat und Oberstaatsanwalt in Graz
Mitglied der judiziellen Staatsprüfungskommission

Gr. 8. 14 Bogen Preis geheftet K 4.60 in Ganzleinen gebunden K 5.80

Zu beziehen durch:

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2

Schuhmacher

J. ZAMLJEN

Laibach, Gradišče Nr. 4

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. Verfertigt auch echte Berg- und Turnschuhe.

56 107

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes koam. Zahnreinigungsmittel

Seydlin

Erzeuger
O. Seydl, Laibach
Spital(Baritar)gasse 7

56 159

Hochelegante, sonnseitige

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Bade- und Dienstbotenzimmer und sonstigem reichen Zugehör, ist an eine ständige Partei für den nächsten Maltermin 3—8 zu vergeben.

Näheres im Bureau: Valvasorplatz 6.

Wohnung

3 Zimmer und Zugehör ist Zivilrechtschule Bleiweisstrasse vom Maltermin zu vergeben. Anzufragen dortselbst.

292 2—2

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach

(Emmentaler und Tilsiter Käse)

schweiz. Milchprodukte

Schokoladen

und andere Bedarfsartikel liefert unter günstigen Bedingungen

P. Bieri, Schaan (Liechtenstein).

135 3—3

Depot der

k. u. k. Generalstabskarten

Masstab 1:75.000.

Preis per Blatt 1 K, in Taschenformat auf Leinwand gespannt 1 K 80 h.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung in Laibach, Kongreßplatz 2.

Inserate in unserer Zeitung

Erfolg!

haben den größten